

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 44.

Winnenden, Samstag den 17. April

1886.

Winnenden. Aufforderung

zur Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1886 behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1886 bis 31. März 1887.

Unter Bezugnahme auf die am hiesigen Rathhaus angeschlagene Aufforderung des Steuer-Kollegiums zur Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1886 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert,

am Montag den 19., Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. ds. Mts. je Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-6 Uhr

auf dem Rathhaus mündlich zu fatiren oder die Fattionszettel jetzt schon abholen zu lassen und solche bis spätestens 1. Mai d. J. an die Orts-Steuer-Commission abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel soweit sie bei der Ortssteuer-Commission noch nicht eingekommen sind, abgeholt, bezw. Diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fatirt werden, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflchtigen hätten Strafen zur Folge.

Den 16. April 1886.

Ortssteuer-Commission.

Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des
Gottlob Wendebaum,
Schneiders

kommt dessen Liegenschaft nemlich:



Ein 2stödiges Wohnhaus in der Kappelgasse,
angekauft für 2500 Mk

12 a 30 qm Ader in Kirchhofäckern oder im Steinweg,
angekauft für 875 Mk

6 a 72 qm Baumader auf dem Stöckel,
angekauft für 1010 Mk

am Samstag den 17. April l. J.
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1886.

K. Amtsnotariat
Dinkelader.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag den 19. April aus obere Holzlinge bei Wattenweiler: Nm.: 22 buchene, 9 erlene, 2 aspene, 12 forchene Prügel, 3050 buchene Wellen und 55 Flächenloose mit geschäpften 6000 buchene und Nadelreis-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag unten am Seelöche.

Winnenden.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, mit seinem Waaren-Vorrath in
Sohlglas, Wirthschaftsgläsern etc.

zu räumen und wird solches, soweit Vorrath vorhanden, zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Sollte sich ein Liebhaber zum Ganzen zeigen, so erhält derselbe den Vorzug.

Karl Steinbuch, Glasermeister.

Winnenden. Leimfarben

zum Eier-Färben,

Brillant in 4 Farben

C. Sommer.

empfehl

Nach Amerika & Australien



werden Auswanderer und Reisende regelmäßig und zu den billigsten Preisen mit Schnell- und Postdampfschiffen der renommirtesten Gesellschaften befördert:

durch den konz. Agenten Georg Mayer, Goldarbeiter in Winnenden.

Wechsel

auf alle Hauptplätze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Beste billigste Hamburger Waaren.

Stückrath & Co., Hamburg

Hamburger Waaren-Versandt

empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

Dienstboten-Kaffee, sehr gut	sehr 6 75	Tafelreis, per 5 Kilo	sehr 2 30
af. Mocca, sehr kräftig	Mk 7 10	ca 3 50, Mk 3, Mk	2 30
Rio, kräftig, schön	Mk 7 30	Apfelsinen 5 Kilo ca.	30 St. Mk 2 95
Salvador, grün, hochfein delikat	Mk 8 35	Pfeffer, schwarz, per 5 Kilo	Mk 13 40
Perl Mocca, afr. kräftig fein	Mk 8 25	Piment, Neugewürz per 5 Kilo	Mk 8 —
Marella wie Java, goldgelb hochfein	Mk 9 80	Russ. Kronsardinen, ff. p. 5 Ko. = Faß	Mk 2 95
Costarica, grün, fein stark	Mk 10 50	mar. Heringe, ff. per 5 Kilo = Faß	Mk 3 45
Perlcassée, grün, kräftig	Mk 10 50	Matjes-Heringe, feinste Stück	Mk 3 75
Portorico, großbohlig, feinst	Mk 11 25	ff. Fettheringe, à 40 Stück	Mk 3 25
Java, goldbraun feiner	Mk 12 —	8 Dosen ff. Lachs	Mk 9 25
arab. Mocca, verpfl. edel feurig	Mk 11 25	8 " f Hummer	Mk 9 95
Grusthee, echter, ohne Staub per Kilo	Mk 3 40	8 " Aal in Gelee	Mk 7 75
Congo, kräftig, sehr fein	Mk 4 90	Aal in Gelee per 5 Kilo = Faß	Mk 6 25
Souchong, milde hochfein	Mk 6 90	Elbeaviar Ia per 1 Kilo	Mk 5 50
		Uralcaviar Ia per 1 Kilo	Mk 7 25

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franco zu Diensten.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Winnenden bei C. F. Glock.

Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an **Private** gegen Unterpfänder zu $4\frac{1}{4}\%$ und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4% aus. — Gut situirte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Realschule Winnenden.

Nächsten
Dienstag den 20. ds. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr an
findet die Vorprüfung zur Aufnahme in die Realschule statt. Es können auch aus der Volksschule Schüler aufgenommen werden (doch nicht unter 10 Jahren.) Die sich Meldenden haben ihre bisherigen Hefte vorzuzeigen.

Schulvorstand:
Reallehrer **Maier.**

Lateinschule.

Die Aufnahmeprüfung in die
Kollaboraturklasse findet

Dienstag den 20. April
vormittags 8 Uhr,
in die **Präzeptoratsklasse** nachmittags 2 Uhr statt. Diejenigen Schüler, welche in die Kollaboraturklasse eintreten wollen, haben ihr bisheriges Schönschreiben, Diktat- und Rechenheft mitzubringen. Auswärtige Schüler haben außerdem ein Zeugnis von ihrem bisherigen Lehrer vorzuweisen.

Winnenden, den 14. April 1886.
Präzeptor **Rirschmer.**

Winnenden.
Am **Dienstag d. 20. April,**
Abends 8 Uhr.

Die Alten

bei **L. Rommetsch.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der **Aelteste.**

Pianos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslaufer Berlin N. W.

Winnenden.

Empfehlung.

Alle Sorten **Kunstmehl,**
sowie **Kleie und Koppstaub,**
Gries und Hirsen,
prima türk. **Zwetschgen,**
Kräuterkäse
in schönster Qualität,
Sardellen und Heringe,
italienische **Maccaroni**

empfehlen billigst

A. Sommer & Co.



Winnenden.
**Herren-
Hemden**

**weiß und
farbig**
empfehlen billigst
G. Mildenberger.

Winnenden.

**Amerikanisches
Pferde-Zahn-Mais**
sowie
Erbsen & Linsen

zur Saat empfiehlt

G. Gerhardt.

Winnenden.

Für die

**Natur-
Rasen-Bleiche**



in Waiblingen übernehme ich

Leinwand & Faden

zum Bleichen und sichere gute und pünktliche Besorgung zu.

C. F. Binz.

Winnenden.

! Für Brautleute!

Es sind ein Paar schöne neue
Bettstöcke sammt **Kopfpolster**
bei Schreiner **Wetk,** wohnhaft zur
Friedenslinde, billig zu verkaufen,
welche an Zahlungsstatt angenommen
werden müßten.



300 Mark

Pflegschaftsgeld hat bis Ge-
orgi gegen gesetzliche Sicherheit aus-
zuleihen und können solche längere Zeit
stehen bleiben.

Wer? sagt die Redaktion.

Bachnang.

Sinen Lehrling

sucht

Fr. Har, Küfermeister.

Gollenhof.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, kräftiger **Pferde-
knecht** findet sofort Stelle bei hohem
Lohn.

J. Sälzer.

Ein ordentlicher Bursche

von 16 bis 18 Jahren wird als Knecht
aufs Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Derjenige, welcher mir meine **Sperre**
vom Wagen weggemacht hat, wird er-
sucht, mir solche sogleich wieder zurückzu-
geben, andernfalls ich ihn gerichtlich be-
langen werde. **Johann Kolb,**
Fuhrmann.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-
agenten

Johs. Rominger, Stuttgart
und dessen Agenten:

Julius Fink in Winnenden,
Jm. Scheffel in Waiblingen,
L. Höchel, Zingstener in Bachnang.

Der Reichstag

ist am Samstag in die Osterferien gegangen und wahrlich, er hat die Ruhe, welche ihm die folgenden Wochen bringen, redlich verdient. Die längste Reichstagsession, die wir bisher gehabt, zählte 103 Sitzungen, nämlich die sogenannte lange Session, in welcher das Unfallversicherungsgesetz angenommen wurde; in der laufenden Session, die am 19. November begann, hat der Reichstag bereits 87 Sitzungen hinter sich, und ein Viertelhundert kann gut und gern nach Ostern noch kommen. Allem Anschein nach wird diese Session also sich zur Sitzungreichsten seit Bestehen des Reichstages gestalten, und vielleicht auch zu einer von denen, welche die meisten Resultate aufzuweisen haben; denn in den verflochtenen 87 Sitzungen ist bereits eine stattliche Anzahl von Gesetzen definitiv angenommen worden, und zwar angenommen unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, denn daß der Reichskanzler und die Mehrheit des Reichstages mit einander nicht gut Freund sind, ist eine bekannte Sache.

Das einzige Gebiet, auf welchem der Reichstag bisher kein Resultat in dieser Session, wenigstens kein feststehendes, erzielt, ist das Finanzgebiet, das der Steuern. Mit zwei Steuergesetzen trat die Reichsregierung vor den Reichstag hin. Fürst Bismarck forderte in erster Reihe das Branntweinmonopol, weiter wurde ein Gesetzentwurf betr. die Reform der Zuckersteuer eingebracht. Das Branntweinmonopol fand, wie bekannt, nur sehr wenig Befürwortung und wurde bald abgelehnt, ebenso fand ein Antrag, die Reichsregierung zur Vorlage einer anderweiten Branntweinsteuer aufzufordern, die Zustimmung des hohen Hauses nicht. Fürst Bismarck seinerseits ist aber Willens, die Steuerfrage möglichst in dieser Session zur Entscheidung zu bringen, und so wird sich denn der Reichstag Mitte Mai abermals in Berlin versammeln, um die neuen Branntweinsteuergesetze,

es handelt sich um ihrer mehrere, zu beraten. Daß aus dieser Berathung unerwartete Zwischenfälle entspringen, wollen wir nicht hoffen, zu denken geben aber die wiederholten Wendungen des Kanzlers gegen den Reichstag ganz gewiß. Die Zuckersteuervorlage ist vom Reichstage angenommen worden, aber nicht in einer Fassung, welche die Zustimmung der verbündeten Regierungen gefunden hat. Es wird deshalb nach dem Fest ein zweites Zuckersteuergesetz an den Reichstag kommen. Diese beiden Gesetzentwürfe werden das Hauptarbeitspensum des Reichstages nach Ostern ausmachen.

Auf sozialem Gebiete ist die weitere Verlängerung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie um zwei Jahre nach lebhaften Debatten beschlossen worden; weiter wurden angenommen das Unfallversicherungsgesetz für Beamte und Personen des Soldatenstandes, das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Der sozialdemokratische Arbeiterschutzgesetzentwurf wurde abgelehnt, nachdem er von allen anderen Parteien im Reichstage einhellig verurtheilt war, und dafür ein Beschluß gefaßt, den Reichskanzler um Vermehrung der Fabrikinspektoren unter Verkleinerung ihrer Amtsbezirke zu ersuchen. Noch in der Kommission befinden sich die Anträge über den Schutz der Frauen- und Kinderarbeit, die den Reichstag wohl noch nach Ostern beschäftigen werden. Hingegen haben die Anträge auf Reform der Sonntagsarbeit keine Aussicht, in dieser Session nochmals verhandelt zu werden, da es nicht möglich ist, so schnell das Resultat der angeordneten Erhebungen über die Sonntagsarbeit zusammenzustellen.

Reich ist die Zahl der fertiggestellten Gesetzentwürfe im Gebiete der inneren Gesetzgebung. Da ist zuerst der umfangreiche Reichshaushaltsetat für 1886/87, die Vorlage über den Nordostseekanal, die fast einstimmig genehmigt wurde, der Gesetzentwurf betr. Erhebung einer Schiffsahrts-

abgabe auf der unteren Weser, die Gesetzentwürfe auf Aufbesserung der Beamten- und Militärpensionen, das Offizierkommunalsteuergesetz, das Gesetz betr. Ausprägung einer Nickelmünze zu 20 J, verschiedene Ergänzungen zu den Justizgesetzen, Ergänzung zum Zolltarifgesetz, Gesetz betr. die Verleihung von Korporationsrechten an Innungsverbände, Gesetz betr. den Anspruch des Statthalter von Elßaß-Lothringen auf Pension und Wartegeld, Gesetz betr. die Unzulässigkeit der Beschlagnahme von Eisenbahnbetriebsmitteln, Gesetz betr. Einführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile, Gesetz betr. Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Bezüglich der beiden letzteren Gesetze bleibt die Entscheidung des Bundesrathes noch abzuwarten. Unerledigt sind noch die Gesetzentwürfe betr. Abänderung des Preßgesetzes und die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens, sowie die Anträge auf Einführung des Befähigungsnachweises bei Eröffnung des Gewerbebetriebes, die noch in der Kommission liegen.

Die Kolonialpolitik hat zu Differenzen in dieser Session keinen Anlaß gegeben. Die Forderung für die westafrikanischen Schutzgebiete ist im Etat voll bewilligt worden, das Gesetz über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten ist angenommen worden. Handelsverträge mit auswärtigen Staaten hat der Reichstag zwei genehmigt, und zwar mit dem Sultan von Zanzibar und mit der dominikanischen Republik. Angenommen ist auch der Gesetzentwurf betr. die Bürgerschaft des Reiches für die Zinsen einer ägyptischen Anleihe und das Lissaboner Uebereinkommen zum Weltpostverkehr. Das sind im Wesentlichen die praktischen Resultate der bisherigen 87 Sitzungen der Reichstagsession; sie beweisen, daß der Reichstag nicht allein geredet, sondern auch tapfer gearbeitet hat. Wünschen wir noch von dem Rest der Session, daß in ihm Beschlüsse gefaßt werden mögen, welche dem deutschen Reiche zum Vortheil gereichen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 13. April. Die Ankunft S. R. Hoheit des Prinzen Wilhelm nebst Seiner erhabenen Gemahlin J. R. Hoheit der Prinzessin Charlotte und der kleinen Prinzessin Pauline R. G. erfolgte zur festgesetzten Stunde präzis 1/2 3 Uhr Mittags. Die Kanonen auf dem Schießhaus verkündeten einige Minuten vorher das Herannahen des Hofzuges, worauf sämtliche Glocken aller Kirchen geläutet wurden. Es war ein erhebender und begeisternder Eindruck, alles strömte im Eilzuge theils dem Bahnhof, theils der Königsstraße und dem Schloßplatz zu, wo die ersten Neugierigen schon Mittags 1 Uhr sich aufgestellt hatten. Am Bahnhofe waren die Vereine, Korporationen, Schützen, Turner und die Schuljugend in Festkleidung mit ihren Herren Lehrern in musterhafter Ordnung aufgestellt. Die Minister, Generalität und Hofchargen, eine Deputation von Damen, die bürgerlichen Kollegien und die hochwürdige Geistlichkeit empfingen die hohen Gäste am Zuge in der innern Halle. Der Prinz stellte alsdann seine hohe Gemahlin vor, wobei lezttere in herzoglich leutseliger Weise fast mit jedem der Herren ein Wort zu reden wußte. Im Hofwirthsaale begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. v. Haack Namens der Stadt das neuvermählte glückliche Prinzenpaar in kurzen aber sehr schönen Worten, welche dem Prinzen so zu Herzen gingen, daß er sein Taschentuch ergriff, um sich eine Thräne auszuwischen. Kurz darauf erschienen S. R. G. der Prinz Wilhelm mit seiner hohen Gemahlin am Arm in der Vorhalle des Bahnhofes. Beim Anblick der Neuvermählten brach die Menschenmenge in stürmisches Hochrufen aus. Das hohe Paar nebst ihrem kleinen Töchterlein der Prinzessin Pauline bestiegen den prinziplichen Wagen unter erneuten Ovationen. Der stattliche Zug, angeführt von der veritablen Stadtgarde, bewegte sich über den Schloßplatz zum Prinzen Friedrichspalais, woselbst J. R. G. der Mutter Prinzessin Katharine die Neuankommenden einen Besuch abstatteten. Die Kapelle des Grenadier-Regiments spielte solange auf dem Schillerplatz. Nach kurzem Aufenthalt fuhr das Thronfolgerpaar im Gefolge der Minister, Generale und Hofchargen durch die Königsstraße herunter zum Kronprinzenpalais. Auf dem ganzen Wege standen die Feuerwehrr, Turner, Schützen und Schüler Spalier, überall wurden der Prinz und die Prinzessin mit Enthusiasmus begrüßt. In ihrem Rosafleide bot dieselbe ein äußerst liebliches Bild. Der Prinz trug die Generalsuniform. Noch zweimal erschienen das Thronfolgerpaar auf dem Balkon und verneigte sich dankend für die dargebrachten Ovationen. Heute Abend wird der Stuttgarter Liedertranz zu Ehren des neuvermählten Prinzenpaares eine Serenade mit vier Gesangsnummern aufführen. Die Sängertribüne vor dem Palais und der ganze Schloßplatz zeigen eine großartig-schöne Ausschmückung. Das Kronprinzenpalais selbst prangt mit den prachtvollsten Dekorationen.

Stuttgart, 13. April. Punkt 8 Uhr rückten die Sänger des Stuttgarter Liedertranzes mit Festabzeichen, Fahne und Musik vor den Pforten des Prinzenpalais an. Das elektrische Licht und die farbenprächtigen bengalische Beleuchtung verfesten den Schloßplatz mit seinen Frühlingsblumen in ein wahres Paradies. Der feenhafteste Schimmer reichte weit hin und erleuchtete das Palais des Prinzen und die Nachbargebäude in herrlichem Glanze. Kaum hatte das Ständchen des Liedertranzes mit der ersten Nummer „Die Himmel rühmen“, ein Frühlingslied von Böckl, begonnen, erschienen alsbald J. R. G. der Prinz und die Prinzessin auf dem Balkon. Neben ihnen befand sich die kleine Prinzessin Pauline. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich von allen Seiten hereingedrängt. Nachdem das erste Lied gesungen war, erhob sich der Bürgerauschuhobmann H. Dr. Schall und brachte ein patriotisches Hoch auf das württembergische Thronfolgerpaar aus, in welches die Volksmenge stürmisch einstimmte. Es wurden sodann abwechselungsweise mit der Musik noch drei Gesangsstücke vorgetragen, während inzwischen der Vorstand des Liedertranzes, Herr Oberpostirath von Steide, H. Dr. Schall und Gemeinderath Mayer zum Prinzen befohlen wurden. Die ganze Aufführung war von einem vollständigen Erfolge gekrönt, wie sich S. R. Hoheit dahin ausdrückte. Besonders gut gefiel dem jungen Paare das Lied: „Maidle Du bist mei Morgenstern“ von Sülzer. Um 3/4 9 Uhr war Schluß. Der Prinz mit seiner Gemahlin mußte sich dem ungestümen Publikum auf dessen nicht mehr enden wollenden Hochrufen immer wieder zeigen.

Stuttgart. Als zukünftiger kommand. General des 13. Armeekorps wird dem Schw. M. Generalleutnant Frhr. v. Meerseid-Hüllessem, derzeit Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe,

ruhe, genannt. Derselbe genießt den Ruf eines hervorragend tüchtigen Feldsoldaten. Von anderer Seite wird Generalleutnant von Unger, Kommandeur der 22. Division in Kassel erwähnt, ein hervorragender Kavallerist, dessen Name einst 1866 wegen eines schwierigen, gelungenen Rekognoszierungsstritts zur Auffuchung der österreichischen Armee vor der Schlacht von Königgrätz rühmend bekannt wurde. Dem Vernehmen nach sollen die beiden Ulanenregimenter König Karl Nr. 19 und König Wilhelm Nr. 20 als kombinierte Kav.-Brigade unter dem Kommando des Generalmajor v. Wagner-Frommenhausen, Kommandeur der 27. Kav.-Brigade (2. k. W.) definitiv bestimmt sein, an den Kav.-Divisionenübungen und dem Korpsmanöver des 15. Armeekorps im Elsaß teilzunehmen. — Ueber die diesjährigen Herbstübungen des 13. Armeekorps hört dasselbe Blatt, daß wiederum, wie in den letzten Jahren, um ein Exerzieren der 54. Infanterie-Brigade möglich zu machen, zwei Bataillone anderer Regimenter, eines der 51. und eines der 52. Infanterie-Brigade abkommandiert werden. Hiernach ergibt sich die Truppeneinteilung der beiden Divisionen wie folgt: 26. Division: 51. und 52. Infanterie-Brigade, Dragoner-Regiment Königin Olga, Feld-Artillerie-Regiment 29, 2 Komp. Pioniere; 27. Division: 53. Inf.-Brigade, komb. 54. Inf.-Brig., Dragoner-Regiment 26, Feld-Artillerie-Regiment 13, 2 Komp. Pioniere. Es wird möglich sein, beide Divisionen zu einem Korpsmanöver zusammenzuführen; am 21. Sept. soll ein solches gegen einen markierten Feind, und darauf ein Manöver beider Divisionen gegen einander auf der Alb stattfinden. Der letzteren Uebung würde ein Divak des Armeekorps vorhergehen.

— Aenderungen des Fahrplans für den Sommerdienst 1886. Der Eisenbahnbeirat hat am Samstag die von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen beantragten Aenderungen für den Sommerfahrplan durchberaten. Darnach stehen vom 1 Juni u. a. auf folgenden Strecken Aenderungen in Aussicht: Breiten—Stuttgart—Ulm—Friedrichshafen. Der Schnellzug Nr. 38 Friedrichshafen ab 7.50 abends wird auf den Vorm. verlegt: Friedrichshafen nach Ankunft der Dampfboote von Bregenz (Postzug von Wien) und Lindau, Nordschach (Rheinneck und St. Gallen), Romanshorn (Konstanz) ab 8.5 vorm., Ulm an 10.12 vorm. zum Anschluß an den Kurierzug Nr. 16 nach Bretten. Der Pers.-Zug Nr. 36 Friedrichshafen ab 7.5 abends wird beschleunigt: Friedrichshafen ab 7.10 abends, Ulm an 10.10 abends zum Anschluß an den Schnellzug Nr. 38 nach Bretten. Stuttgart—Waiblingen—Hessenthal—Hall. Der Güterzug Nr. 655 Waiblingen ab 10.55 vorm. beginnt mit Pers.-Bes. schon in Stuttgart und geht ab 8.25 vorm. und wird bis Hall fortgesetzt. Ankunft dort 3.19 nachm. Der Pers.-Zug 207 Waiblingen ab 8.10 abends, fährt schon von Stuttgart aus und geht ab 8.20 abends. Ankunft in Hall 11.25 abends. Der Personenzug 204 Hessenthal ab 5 nachm. wird auf der Strecke Waiblingen—Waiblingen um 15 Min. vorgezogen und täglich bis Stuttgart fortgesetzt: Waiblingen ab 7.38 abends, Stuttgart an 8.10 abends. Der Pers.-Zug 206 Hall ab 7.35 abends wird beschleunigt und täglich bis Stuttgart (Ankunft 10.42 abends) fortgesetzt. Waiblingen—Weihingen—Ludwigsburg und Vietingheim. Der beschleunigte Zug 233: Waiblingen ab 12.30 nachm. wird in einen gemischten Zug verwandelt und um 30 Min. vorgezogen. Eppingen—Heilbronn. Die Strecke Großgartach—Heilbronn erhält für die Werkstage einen Lokalzug mit Wagen 3. Klasse: Großgartach ab 5.40 früh, Heilbronn an 5.50 früh, Stuttgart—Heilbronn—Osterburken. Der Schnellzug Nr. 90 Stuttgart ab 8.35 vorm. wird um 5 Min. hinausgerückt. Der gemischte Zug Nr. 100 ab Heilbronn 4.43 nachm. wird auf der Strecke Jagstfeld—Osterburken beschleunigt: Heilbronn ab 4.5 nachm., Osterburken an 6.13 nachm. zum Anschluß an den um 6.16 abends nach Würzburg abgehenden Eilzug. Der Schnellzug Nr. 91 (Frankfurt—Hanau—Stuttgart) wird um 15 Min. hinausgerückt: Frankfurt (Ostb.) ab 7 vorm., Jagstfeld (bab. Zeit) an 10.44 vorm., ab (Württ. Z.) 10.53 vorm., Stuttgart an 12.30 nachmittags. Heilbronn—Crailsheim. Der Schnellzug 110 Heilbronn ab 2.10 nachm. wird um 5 Min. vorgezogen. Mergentheim—Crailsheim—Ulm. Der Güterzug mit Personenbeförderung Nr. 650 Crailsheim ab 11.5 vorm. wird um

20 Min. vorgezogen und erhält Anschluß an den Pers.-Zug Nr. 48 nach Stuttgart.

Waiblingen. Da nach der letzten Volkszählung die Einwohnerzahl auf 4326 gestiegen und damit die hiesige Stadt in die Reihe der Städte mit über 4000 Einwohner getreten ist, so hatten die bürgerlichen Kollegien nach dem Schulgesetz von 1865 eine Aufbesserung der Gehalte sämtlicher ständigen Schullehrer zu beschließen. Das Wachstum der Stadt veranlaßte die bürgerl. Kollegien weiter noch zur Anstellung eines eigenen Stadtbauamteisters. Die Wahl fiel auf Werkmeister Herrlinger in Backnang, welcher seine Stelle bereits angetreten und unter der Oberleitung des Bauinspektors Eymann in Stuttgart auch die Bauführung bei den Arbeiten an der Wasserleitung, welche gegenwärtig mit Eifer betrieben werden, übernommen hat. Daß diese wohlthätige Einrichtung nicht allein die Wohnungen noch gesuchter machen, sondern auch die Baulust noch mehr wecken wird, ist schon jetzt bemerkbar.

Nach dem „S. M.“ Vom mittleren Neckar, 13. April. Vor etwa zehn Wochen berichteten wir über eine Geflügelseuche, die besonders in Neckargröningen Hühner und Gänse in Menge befiel und ganze Geflügelställe leerte. Die Thiere zeigten sich beinahe bis zu ihrem Ende munter und an den verendeten konnte kein besonderes Merkmal aufgefunden werden, das auf eine bestimmte Krankheit schließen ließ. In der Ludwigsburger Zeitung wurde nun auf dieses hin „von geschätzter Seite“ ein erprobtes Mittel genannt, womit der lästigen Krankheit gesteuert werden könne. Es besteht darin, daß man den Hühnern, Gänse u. s. w. Zwiebel klein schneidet und unter dem Futter zu fressen giebt. Dabei ist ausgeführt, daß die Königin in England, eine große Liebhaberin der Hühnerzucht ihre Thiere so füttert und das Mittel seiner Zeit, als in Amerika die schlimme Seuche in rapider Weise um sich griff und sich als Verstopfung der Luftröhre erwies, öffentlich bekannt machen ließ und mit Erfolg begleitet sah. Auch in N. wurde es sofort und ziemlich allgemein angewendet — und siehe, die Seuche hörte bald und beinahe ganz auf. Nur noch ganz vereinzelte Fälle von Verenden des Geflügels kamen vor. Da, wie man hört, die Seuche auch anderwärts grassiert, so halten wir es für unsere Pflicht, dies probate Mittel zu weiterer Anwendung zu empfehlen. Die Hühner fressen die Zwiebeln sehr gern und die Mähe ist eine kleine. Jedes Kind kann dieselben klein hacken und unter das Futter mischen. Auf etwa sechs Hennen wurde täglich eine mittlere Zwiebel gerechnet. Auch Pfefferkörner sollen gute Dienste leisten.

Kochendorf, 15. April. Der zwischen Heilbronn und Neckarsulm in einer Dohle aufgefundenene Leichnam hat sich als derjenige des lebigen 25jährigen Schramm von hier herausgestellt.

Gera bron n. Der siebenjährige Knabe des Küblers J. in Liebesdorf machte sich dieser Tage an der Futterschneidmaschine seines Vaters zu schaffen und zog dabei den hölzernen Nagel, mit dem dieselbe gestellt war, heraus, wodurch das Triebwerk einen Ruck vorwärts machte und ein Messer dem Kinde vier Finger an der linken Hand total abschnitt.

— Durch einen Erdrutsch bei einem Straßenbau wurde dem Maurer K. von Trochtelzingen der rechte Fuß zweimal gebrochen.

— In Adels hofen im Fränkischen mußte wegen immer weiter Umsichgreifen der Diphteritis die Schule auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. In Obermarcthal bei Egingen wollte sich, wie das U. E. berichtet, ein 77 Jahre alter Familienvater wegen Zwistigkeiten mit seinen Angehörigen auf eine eigene Weise an diesen rächen. Nach vorausgegangenen Streitigkeiten verließ er heimlich nächtlicherweise, nur mit Hausschuhen, Hosen und Bluse bekleidet die Wohnung, ohne des anderen Tages wieder heimzukehren. Die bestürzten Angehörigen, sowie die Ortsbewohner glaubten allgemein, er habe seinen Tod in der eben hochgehenden Donau gesucht und gefunden. So verstrich eine Woche, ohne daß man eine Spur von ihm entdeckt hätte, und er war schon so ziemlich vergessen. Letzten Dienstag nun, am neunten Tag seit seinem Verschwinden, hörte eine Frau in ihrer Scheuer ein eigenthümliches Wimmern und Stöhnen, und als sie das Thor öffnete, um die Ursache desselben zu entdecken, gewährte sie zu ihrem großen Schrecken den längst Vermissten auf ihrem

Heuboden zunächst der Leiter sitzen. Derselbe behauptet, während dieser Zeit nichts genossen zu haben, ist auch in der That durch dieses gründliche Fasten und durch sonstige Entbehrungen so schwach und krank, daß er nach Hause getragen werden mußte und an seinem Auskommen gezweifelt wird. Seine Angehörigen begrüßte er in höchst naiver Weise mit den Worten: Wollt ihr mir jetzt folgen?

Von der A. H., 13. April. In Hausen a. L. bemerkte die Müllerin, daß ihr ein Ring abhanden gekommen war. Sie lenkte den Verdacht auf ein Mädchen, das sich nur vorübergehend im Hause aufgehalten hatte. Dieses Mädchen hatte in den letzten Tagen Hochzeit und lud die Müllerin auch dazu. Plötzlich erhob sich dieselbe und riß dem Bräutigam den Ring, welchen sie an einem schwarzen Fleckchen als den ihrigen erkannte, vom Finger. Mit der Hochzeitsfreude war es natürlich aus. Doch scheint der Bräutigam sich die Sache nicht sehr zu Herzen genommen zu haben, denn nach dem Hochzeitstag soll er in Trochteltingen in der Reichsneipe eine Schippe entwendet haben, so daß diese jungen Eheleute gezwungen sind, in nächster Zeit getrennt von einander zu leben, jedes nämlich in einem besonderen verschlossenen Behälter.

Von der Tauber. Seit einiger Zeit sind in hiesiger Gegend falsche Ein- und Zweimarckstücke im Umlauf. Endlich ist es den polizeilichen Nachforschungen gelungen, den Falschmünzer in der Person eines sonst nicht unbemittelten Bürgerers in Röttingen zu entdecken.

Seftorben: v. Bartholomäi, Landgerichtspräsident, Gwangen; Walter, Joh., Altshausen; Loebstein, Bernhard, Cannstatt; Herkommer, Christine, Cannstatt; Häge, Jakob, Langenau; Menton, Wilhelm, Tetan, Mählberg; Ziegler, Carl, sen., Mergentheim; Möhrli, Wwe., Ravensburg; Widmer, Alois, Waldsee.

Tagesberichte.

Berlin, 13. April. Die neue Branntweinsteuervorlage wird bestimmen, daß pro Hektoliter 50 Mark Verbrauchssteuer erhoben werden, wovon die Hälfte erhoben wird, wenn der Spiritus die einzurichtenden steuerfreien Läger verläßt, während der Rest von den Schänkern getragen wird, die unter der Kontrolle der Steuerbehörde stehen und auch Steuerbücher führen sollen. Der Ertrag der Steuer soll gegen 200 Millionen betragen.

Die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar hat sich mit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Bruder des Großherzogs, verlobt.

Bonn, 14. April. Ein zwölfjähriges Mädchen, welches dieser Tage um die Wette „Seil gesprungen“ und es hierbei zu 118 Springen gebracht hatte, liegt jetzt zum Leidwesen seiner Eltern schwer erkrankt an Darmverschlingung darnieder.

Ein schauriges Drama hat sich in dem Städtchen Gerstungen a. d. Werra abgespielt. Ein kürzlich aus Amerika zurückgekehrter Mühlenbesitzer namens Eduard Stein bekam Streit mit seinem Mühlenpächter Voigt und schloß auf denselben mit einer Jagdflinte, so daß ihm mehrfache schwere Verletzungen beigebracht wurden. Während der herbeigeeilte Arzt mit dem Verwundeten beschäftigt war, hatte er Stein seine Frau durch Revolverschüsse und Messerstiche ermordet und dann sich selbst in den Mund und durch den Kopf geschossen. Eifersucht soll der Anlaß der graufigen Thaten sein.

Hamburg, 14. April. Ueber die Beschicung Bimbias im Kamerungebiet liegt der Börsenh. folgender Bericht vor: Der „Cyclop“ mit dem Gouverneur v. Soden an Bord, ging am 21. Februar nach Money-Bimbia, weil der Häuptling Money einen Onkel des Königs Bell ermordete. Als Money den Befehl, zum Gouverneur zu kommen, nicht befolgte, sondern eine höhnische Antwort sandte, wurde Bimbia am folgenden Morgen beschossen und von dem Landungskorps zerstört. Money entfloß und Preesoso wurde als Häuptling eingesetzt.

Der jüngste Dampfer, der aus Amerika in Hamburg eintraf, hat außerordentlich viel ameritanische Deutsche, noch recht junge Leute zurückgebracht. Dieselben geben eine traurige Beschreibung der drüben herrschenden Geschäftslosigkeit; sie fühlten sich glücklich, als sie die Ueberfahrtskosten zusammen hatten oder geschickt erhielten, um die Heimreise anzutreten. Einer der Wieder-

gekommenen, der vor einem Jahre sein Vermögen, in 8000 A bestehend, mitgenommen, hat es drüben bis auf 200 A aufgebraucht.

Hirschberg, 14. April. Die Flüsse Zacken und Bober sind aus ihren Ufern getreten. Mehrere Ortschaften stehen unter Wasser. Die Niederungen sind hoch überschwemmt. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

München, 13. April. Die Verhältnisse der königlichen Kabinetskaffe scheinen nun doch noch vor Gericht zur Sprache kommen zu sollen. Wie der volksparteiliche „Nürnberger Anzeiger“ meldet, ist die königliche Kabinetskaffe bis jetzt von Gewerksleuten, Fabrikanten u. s. w. auf den Betrag von 1 1/2 Millionen Mark verklagt worden. In den meisten Fällen liegen gerichtliche Fälle vor; in einigen ist mündliche Verhandlung vor dem Landgerichte München I auf Anfang Mai anberaumt.

In der im Kreise Kempen belegenen Stadt Grabow (Posen) sind in der Nacht von Freitag zum Samstag über dreißig Scheunen niedergebrannt. Die Entstehung des Feuers ist auf vorläufige Brandstiftung zurückzuführen, da dasselbe an verschiedenen Enden der Stadt zu gleicher Zeit ausbrach.

Antwerpen, 13. April. Hundert Holzarbeiter, die eine Erhöhung des Tagelohns von 2,25 auf 3 Francs verlangen, streikten hier und suchten andere Arbeiter gewaltsam an der Arbeit zu hindern. Die Pompiers der Doctz wurden unter die Waffen gerufen; 12 Hädelsführer sind verhaftet worden.

Wien, 14. April. Wie verlautet, kam zwischen Oesterreich und Deutschland eine Telegraphenkonvention zu stande, wonach der Worttarif von 6 Kr. auf 4 Kr. herabgesetzt wird.

H Haag, 13. April. Das gesamte Kabinett Heemskerk will abtreten und hat dem Könige das Entlassungsgeßuch überreicht. Grund ist die Abstimmung der Zweiten Kammer am 9. ds. über die Verfassungsänderung in betreff des Unterrichtsartikels 194. Bei der von der Rechten dabei beobachteten Haltung ist zu befürchten, daß die Revision der Verfassung überhaupt scheitern wird. Eine Entscheidung des Königs ist noch nicht erfolgt.

Rom, 14. April. Der Gesundheitsrat von Brindisi ermittelte das Auftreten der sporadischen Cholera daselbst in milder Form.

Köslin, 13. April. Auf den hiesigen Vertreter der Staatsanwaltschaft, Assessor Sandmeyer, ist während er in seiner Arbeitsstube saß, geschossen worden. Man bringt diesen Vorfall in Verbindung mit den Verhaftungen, welche dieser Tage wegen eines schwebenden Betrugsprozesses in Köslin vorgenommen wurden. Unter den Verhafteten befinden sich einige Stadtverordnete.

London, 14. April. Lord Shaftesbury erschloß sich gestern nachmittag in einem Fiaker der Regent-Street. Der Beweggrund ist unbekannt.

London, 14. April. Die „Times“ hält die Zeit für gekommen, ein Ultimatum an Griechenland zu richten, in welchem dasselbe zur Einstellung der Rüstungen binnen 14 Tagen aufgefordert werde, widrigenfalls die Türkei freie Hand erhalte, sich der griechischen Drohungen zu entledigen.

In England haben am Ende voriger Woche wieder heftige Schneestürme geherrscht. In Birmingham schneite es am Freitag sechs Stunden lang, und in den nördlichen Binnengegenden war es bitter kalt wie mitten im Winter.

Konstantinopel, 13. April. Das neueste Rundschreiben der Pforte betreffs der Entwaffnung Griechenlands hebt hervor, daß nunmehr, nachdem die bulgarische Angelegenheit durch die Zustimmung des Fürsten Alexander zu dem Konferenzbeschlusse erledigt sei, Mittel und Wege gesucht werden müßten, um dem Stande der Dinge an der griechischen Grenze ein Ende zu machen, da die kriegerische Haltung Griechenlands die Pforte nöthige, dauernd bedeutende Ausgaben zu machen, um die Armee auf dem Kriegsfusse zu erhalten.

Kairo. Die ägyptische Regierung macht bekannt, daß in Dschemah (150 Meilen von Suez) infolge der von der Regierung veranlaßten Bohrungen Del gefunden wurde, und zwar mit einem Ertrage von 150 Kubikmeter in 24 Stunden. Die Regierung sei bereit, in Suez Proben zu liefern für alle Fabrikanten, welche die Qualität des Dels zu prüfen wünschen. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Kairo gibt jede gewünschte weitere Auskunft.

Verschiedenes.

(Die Moral im Theater.) Ein lustiges Geschichtchen berichtet das italienische Blatt „La Provincia“ aus Verona. In der Stadt Romeo und Julia's einer Stadt, die jetzt 67 680 Einwohner zählt, hatte der Direktor einer dort gastierenden Schauspielergesellschaft fortgesetzt über sehr schlechten Besuch zu klagen. Er erließ darauf in den dortigen Zeitungen eine Ankündigung, worin er nach einer direkten Ansprache an die „ehr- und tugendhaften“ Frauen und Jungfrauen Verona's und einem Hinweis auf die mögliche Ursache ihres Fernbleibens vom Theater dringend bittet auf die Farbe der Theaterzettel zu achten. Sei dieselbe weiß, so sei das dargestellte Stück ein höchst moralisches und tugendhaftes, und die anständigen Frauen und Mädchen der Stadt könnten ruhig und unbesorgt ins Theater gehen, seien die Zettel aber auf rosa Papier gedruckt, dann könne er für den „moralischen“ Inhalt des Stückes nicht gut sagen, derselbe sei etwas frei und frivol, und die unschuldige Jugend möge alsdann fern bleiben. Merkwürdigerweise fügt der Bericht hinzu, seien jetzt die rosafarbenen Zettel für den Direktor stets die sichere Garantie für ein ausverkauftes Haus am Abend! Ob die Geschichte wahr ist, ist wohl die Frage, jedenfalls könnte sie war sein; nicht bloß in Verona.

„Wo Barthel den Most holt!“ Es war in den Tagen des Markgrafen Hans von Küstrin, eines sehr sparsamen Fürsten. An seiner Tafel ging es recht bürgerlich bescheiden her. Für gewöhnlich gab es nur Krossener Landwein, oder die berühmte „Gubener Schattenseite“. Nun hatte einmal seiner kurfürstlichen Gnaden unterthänigster Diener und Geheimer Rath, Herr Barthel von Mandelslohe, ein Herr mit sehr aristokratischen Neigungen, den Markgrafen zu Tisch eingeladen und da das „adlige Frauzimmer“, wie es in der Sprache der Zeit heißt, — das will sagen, die Damen der Hofreise, auch mitspießen, so hatte der Herr von Mandelslohe seinen, süßen spanischen Wein aufgesetzt. Der Markgraf schmeckte und schmeckte. „Barthel, wo hast Du den Most hergeholt?“ fragte Herr Hans. Barthel wurde feuerroth und schwieg. — Endlich aber mußte es doch heraus: ein französischer Gesandter, der gern beim Markgrafen Audienz gehabt hätte und doch nicht zugelassen worden war, hatte, um seine Sache schneller zu fördern, dem Rath von Mandelslohe ein Faßchen Malvasier geschenkt und — war doch nicht zum Markgrafen gekommen. „Das ist schön, daß ich dem Wälshen nicht den Willen gethan habe!“ rief Herr Hans. „Aber nun weiß ich auch, wo Barthel den Most holt!“

Gemeinnütziges.

(Gutes Mastfutter für Schweine.) Um junge Schweine schnell zum Wachsen und zum Fettwerden zu bringen, wird neuerlich als erprobt angerathen, das Futter anzufäuern und dabei folgende dermaßen vorfahren: Man nimmt eine Handvoll gewöhnlichen Sauerteig, löst ihn in einem Gefäße mit warmem Wasser auf und setzt noch ein Paar Handvoll schwarzen Mehls oder Schrotts und ein Literlöpschen voll gekochter und klargestampfter Kartoffeln hinzu, rührt alles gut durcheinander und läßt es die Nacht hindurch stehen, um zu gähren. Am folgenden Morgen werden von diesem gefäuerten Futter ein Paar Handvoll dem gewöhnlichen Futter zugefügt und mit demselben gut vermengt. Von dem gefäuerten Futter wird jedesmal eine Handvoll als Gährungsstoff zurückbehalten und jeden Abend wieder mit Mehl oder Schrot, Kartoffeln und warmem Wasser angemengt; die Nacht hindurch erfolgt dann die Gährung und am folgenden Morgen wird die Masse dem übrigen Futter wieder zugefügt. Wenn mit dieser Fütterungsart ein Vierteljahr, oder auch ein halbes Jahr fortgeführt wird, sollen die Schweine durch verhältnißmäßig wenig Futter sehr fett werden.

Für's Herz.

Als Friedenskönig zog
Der Herr in Zion ein;
O möge allezeit
Sein Friede mit euch sein!